

Summaria

Der Beitrag präsentiert einen Lebenslauf des bisher wissenschaftsgeschichtlich nicht porträtierten österreichischen Mediävisten Sigmund Herzberg-Fränkell, der – 1857 im galizischen Brody geboren – nach einem Geschichtsstudium in Leipzig, Berlin und Wien sowie Abschluss einer Ausbildung am Wiener Institut für Österreichische Geschichtsforschung unter Einfluss Theodor von Sickels Kontakte zu den MGH knüpfen konnte und 1884 mit der Edition MGH *Necrologia* II (Erzdiözese Salzburg) betraut wurde. Aufgezeigt wird zuvorderst an der Korrespondenz mit Ernst Dümmler (1830–1902) Herzberg-Fränkells 20-jährige Arbeit für die MGH, die 1904 in der Publikation seines umfänglichen und reich kommentierten Nekrologien-Bandes gipfelte, und seine 1886 und 1904 erfolgten Eingaben von Denkschriften an die MGH-Zentralkdirektion. In den Denkschriften unterbreitete Herzberg-Fränkell das Vorhaben, auf der Basis der bei MGH-Editionen bearbeiteten Originalquellen eine systematisch nach historischen (deutschen) Landschaften geordnete Sammlung von Schrifttafeln herauszugeben, die er an einer Stelle als „Nationalmuseum der Schrift“ bezeichnete. Gemäß Herzberg-Fränkell wäre „nach Abschluss der Publication ein Bild der Schriftentwicklung in jeder deutschen Gegend und zugleich durch die Einteilung nach Jahrhunderten und Jahrzehnten eine synchronistische Geschichte derselben“ vorhanden. Die Denkschriften wurden in den Sitzungen der Zentralkdirektion zwar diskutiert, aber schließlich ad acta gelegt. Sie werden, ebenso wie Briefe aus ihrem Kontext, als Edition beigegeben.

The article presents the career of Austrian medievalist Sigmund Herzberg-Fränkell, who remains as yet unstudied by historians of scholarship. Born in 1857 in Brody, in eastern European Galicia, Herzberg-Fränkell studied history at Leipzig, Berlin and Vienna, before completing his training at the Viennese Institut für Österreichische Geschichtsforschung. The influence of Theodor von Sickel brought him into contact with the MGH, and in 1884 he was entrusted with editing MGH *Necrologia* II (Archdiocese of Salzburg). First of all, this article surveys, through the correspondence of Ernst Dümmler, Herzberg-Fränkell's 20 years of work for the MGH, which culminated in the publication of his comprehensive and richly annotated volume of necrologies in 1904, together with his memoranda to the MGH Zentralkdirektion in 1886 and 1904. In these memoranda, Herzberg-Fränkell